



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. Februar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

Bekanntmachungen.

Bei dem Sellerei-Vorsteher, Kaufmann Rudloff zu Dürrenberg, ist eine Verkaufsstelle für Viehsalzlecksteine eröffnet, woselbst die Preise wie folgt festgesetzt sind:
 für einen Stein im ungefähren Gewichte von 15 Pfd. 23 1/2 Loth 3 Egr. 11 Pf.,
 für einen Stein im ungefähren Gewichte von 10 Pfd. 15 1/2 Loth 2 Egr. 7 Pf.,
 für eine Tonne, welche 24 Steine der ersteren und 36 Steine der letzteren Art enthält 3 Thlr. 3 Egr.
 Dies wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.
 Merseburg, den 6. Februar 1861.

Der königliche Landrath Weidlich.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das dem Kaufmann Carl Friedrich Focke zu Schkeuditz gehörige, zu Göhren belegene, im Hypothekenbuche von Göhren Nr. 2 Vol. I. eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör und 39 1/2 Ruthen Garten, abgeschätzt auf 1030 Thlr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 28. Mai 1861, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Delzen, Zimmer Nr. 8, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 31. Januar 1861.

Nothwendige Subhastation.

Nachstehende, theils zur Concurssmasse des verstorbenen Ziegeleibesizers Friedrich Lehmann hier, theils der hinterlassenen Wittwe Lehmann, Wilhelmine geborenen Rabenald gehörigen Grundstücke, als:

- I. das zu Lauchstädt in der grünen Gasse sub Nr. 127 b des Katasters gelegene Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör;
- II. die in der Nähe der Stadt Lauchstädt gelegene Ziegelei mit Brennofen, Trockenschuppen, Wohnhaus, Ställen und Zubehör, namentlich den dazu gehörigen Wiesen- und Feldgrundstücken sub Nr. 196 des Hypothekenbuchs

und
 III. die in der Nähe der Ziegelei gelegenen Wiesengrundstücke in Lauchstädter Flur, Fol. 247, Titelblatt Nr. 1 bis 4 des Lauchstädter Flurhypothekenbuchs, Nr. 1046, 1050 bc, 1045 und 1049 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 2446 Thlr. 13 Egr. 4 Pf. ad I., 3360 Thlr. 1 Egr. 9 Pf. ad II. und 588 Thlr. 25 Egr. zusammen ad III., sollen

am 11. März 1861, von früh 11 Uhr an, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Hypothekenschein und Lage sind in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Ebenso werden auch alle unbekanntenen Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Lauchstädt, den 21. November 1860.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, die meinem Manne, dem verstorbenen Schmiedemeister Carl August Jahn in Daspig, zugehörige, erst vor einigen Jahren neu-erbaute Schmiede nebst Wohnhaus, Stallgebäude und Hofraum, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird hierbei, daß alles Handwerkszeug in der Schmiede belassen und, wenn es gewünscht wird, ein Theil der Kaufsumme auf dem Hause stehen bleiben kann. Näheres im Hause selbst.

Daspig, den 7. Februar 1861.

Wittwe Jahn.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in freundlicher Lage und im besten Stande befindliches Haus mit Gemeinderecht, einem schönen tragbaren Obst-, Gras- und Gemüsegarten und 250 Ruthen Feld und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige und Zahlungsfähige können sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Zscherneddel, den 7. Februar 1861.

Gilenberg.

Auction.

Montag den 11. Februar 1861 und folgende Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in dem im Dorfe Meuschau belegenen Schaasschen Gute Nr. 11

ein Pferd, drei Kühe, ein Kalb, Schaaf, Schweine und Federvieh, Getreide und Futtervorräthe, sowie sämtliches

Ufer- und Wirthschafts-Inventarium (Mobilien) öffentlich meistbietend gerichtlich verkauft werden.

Merseburg, den 1. Februar 1861.

Arndt, Dep.

Freiwilliger Verkauf.

Wegen der Erbtheilung sind wir Willens, nachstehende von unserem verstorbenen Vater Christian Schlag ererbte Grundstücke, als:

das in Scheitbar sub Nr. 34 belegene Haus, Hof, Scheune und Garten, 54 Morgen Feld, 5 Morgen Wiese, nebst 2 Pferden, 6 Kühen, Schweinen und sämmtlichem Inventarium, Stroh &c.,

den 1. und 2. März c., Vormittags 9 Uhr, in dem oben bezeichneten Hause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Scheitbar, den 5. Februar 1861.

Die Schlag'schen Erben.

Holzversteigerung in der Oberförsterei Zöckeritz.

In dem bei Bitterfeld belegenen sogenannten Mühlholze sollen

circa: 49 Stück stehende Eichen,

107 " " Nüstern und Ahorn,

6 " " Erlen, Birken und Aspen

und das darunter befindliche Unterholz in 10 Kabeln, zum Selbstliebe öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu wird ein Bietungstermin auf

Donnerstag den 14. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, auch ist der Königliche Förster Hermersdörfer im Forsthaufe Pfählermark beauftragt, die zu versteigernden Hölzer den sich dazu Meldenden einige Tage vor der Auction zur Besichtigung nachzuweisen.

Zöckeritz, den 4. Februar 1861.

Der Königliche Oberförster
Gallasch.

Beim Gräfl. Zech'schen Rittergut Köhschau werden 12 Pappel-Blöcke im Durchmesser ca. 2 Fuß, so sich zu Nutzholz eignend, sowohl, als 25 Schockhausen Reis

Dienstags den 19. Februar, Vorm. 10 Uhr, im Meistgebot weggeben.

Es stehen mehrere Schocke ausgezeichnete veredelte pflanzbare Süßkirchbäume in mehreren Sorten zum Verkauf bei **August Steinbrück** in Neuschau bei Mersburg. Neuschau, den 6. Februar 1861.

Apfel-, Birnen- und Wallnußbäume, sowie auch niedrige und hochstämmige Rosen, sind zu haben bei

Seuschkel.

Ein Logis mit allem Zubehör ist wegen Verletzung des Miethers sofort zu vermieten und Oftern zu beziehen tiefer Keller.

Julius Sauer mann.

Entenplan Nr. 81 ist ein freundliches Familien-Logis sofort oder zum 1. April zu beziehen.

J. G. Knauth.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Kürschnerlei und das Nüggengeschäft zu erlernen, kann zu Oftern placirt werden bei dem Kürschnermeister

J. G. Knauth.

Einem geehrten Publikum Mersburgs und Umgegend mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier selbst als Scheeren- und Messerschleifer nunmehr käuflich niedergelassen habe, und verbinde zugleich die höfliche Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, deren prompteste und billigste Ausführung ich zusichere.

Mersburg, den 5. Februar 1861.

Jacob Kasper, Delgrube Nr. 312.

Engl. Steinkohlen I. Qualität empfiehlt bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Wispeln à 9 Sgr. Mersburg.

Ferdinand Scharre.

Dr. Huhn's topographisch-statistisch-historisches COMTOIR-LEXICON

von Deutschland

mit Atlas, in 6 Bänden, dauerhaft in halbfrauz gebunden, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen in der Buchbinderei von **Franz Volkmann's Wwe., Burgstr. 220.**

Gesichts-Masken

empfeht

C. Francke.

Perrücken, Locken und Bärte verleiht zum Maskenball billig

C. Francke.



Gut gepolsterte Sophas und Fenster-Rouleaux

empfeht billigst



H. A. Seydrich.

Einen Lehrling nimmt zu Oftern der Tapeziermeister **Seydrich,** neben dem Gasthof zur Sonne.

$\frac{1}{4}$ Schachtel à 10 Sgr.	Des Königl. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Ponbons	$\frac{1}{2}$ Schachtel à 5 Sgr.
-----------------------------------	---	----------------------------------

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein probates Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Raubheit im Hals, Verschleimung &c. und werden in **Mersburg** fortwährend nur verkauft bei **Fr. Stollberg,** Buchhandlung.

Weißwaaren, Stickereien, Spitzen, Blondes, Negligehäubchen, Schleier in größter Auswahl billigst bei

C. W. Sellwig,

Markt- und Roßmarkt-Ecke.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei der Herren **Gebrüder Born** in **Erfurt** haben bei mir Kataloge pro 1861 niedergelegt. Ich verabreiche solche auf gütiges Verlangen gern, nehme Aufträge, so wie Gelder entgegen und sorge für prompte Ausführung durch meine Vermittelung unter Nachnahme billigst reparirter Espesen. Die Bedienungsweise gedachter Herren ist reell, davon wird ein gef. Versuch überzeugen.

Porbitz bei Dürrenberg, Januar 1861.

C. A. Krinitz.

Neujahrs-Concert.

Unter Bezugnahme auf meine im 10. St. des Kreisblatts und des Wochen- und Intelligenzblatts abgedruckte Anzeige vom 31. v. M. erlaube ich mir das hochgeehrte Publikum zum recht zahlreichen Besuch meines diesjährigen Neujahrs-Concerts

am 8. Februar c. Abends 7 Uhr, im Schloßgarten-Salon

hierdurch ergebenst einzuladen.

Die Subscriptionsliste circulirt; außerdem sind bei Herrn Lots Billets à $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Mersburg, den 4. Februar 1861.

Braun, Stadtmusikus.

Feldschlößchen.

Fastnachten, als den 12. Februar, ladet zu frischen Pfannenkuchen, Spritzkuchen und Waffelkuchen freundlichst ein

F. Bleyer.

Vorschuss-Verein.

Die Quittungsbücher werden vom 4. bis 20. Februar in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags bei dem Controleur J. Bichtler an die Mitglieder ausgegeben und erfolgt dabei die Erfüllung der Dividende zu vollen Thalern, sowie die Einzahlung der Monatssteuern für Januar und Februar.

Der Vorstand.

Rheinische Brust-Caramellen

n. d. Composition d. k. Professors Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten **echten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Nuf und Empfehlung** erworben und werden in verriegelten **rosaroth** Ditten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mose!**“ befindet, nach wie vor ausschließlich **echt** verkauft bei

Gustav Lott.

Ich mache einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt, daß ich neben meinem Rugholz-Geschäft noch ein Brennholz-Geschäft errichtet habe und verkaufe à Klafter mit 8 Thlr., es wird auch bis $\frac{1}{16}$ Klafter abgelassen.

Carl Tiemann,
Holzhändler.

Einen Lehrling sucht

der Klempnermeister **W. Wächter.**

Einen Lehrling sucht

G. Seife,
Maler und Tapezierer.

Die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a./S.

auf Gegenseitigkeit gegründet, übernimmt die Vergütung des Feuer Schadens am Mobiliar der landwirthschaftstreibenden ländlichen Wirthe, classificirt aber die Versicherungen nach der Feuergefährlichkeit der Gebäude; sie bringt ihrem Wesen nach nur die Schäden und unvermeidlichen Kosten auf, ihre geforderten Beiträge überstiegen in 18 Halbjahren durchschnittlich noch nicht $5\frac{1}{2}$ Sgr. fürs Hundert, und wie sie den Schaden ersetzt, darüber spricht sich der Special-Director, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirte, Hauptmann v. Quast auf Beetz im Osthavelländischen Kreisblatte dahin aus:

„Alle diejenigen, welche bereits Entschädigungen von der Gesellschaft erhalten haben, wissen mit welcher Humanität und Liberalität diese bei denselben verfährt, und daß namentlich die versicherten Schäden voll und ohne Abzug ersetzt werden, sowie auch bei Festsetzung der Schäden jedes Markten und Handeln wegfällt.“

Somit empfehle auch ich die Gesellschaft und mich zur Vermittlung der Versicherung als von der Königl. Regierung bestellter Agent.

Frankleben bei Merseburg.

C. A. Friedrich.

Concert-Anzeige

Dienstag den 12. Februar e., Abends 7 Uhr.

Concert zum Herzog Christian.

Zur Aufführung kommt:

Sonst und jetzt, großes Potpourri v. Neumann.

Entrée für Herren à $2\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen 1 Sgr.
Braun.

Zum Pfannenfuchenschmaus und Tanz in Neuschau

Sonntag den 10. d. M. ladet ergebenst ein
Carl Pohle.

Zum Fastnachtsball und Pfannenfuchenschmaus, Dienstag den 12. Februar, ladet freundlichst ein
Krebs in Kößchen.

Bekanntmachung.

Montag den 11. d. M., als am Tage des Maskenballs des Gesangsvereins Irene, sind meine Localitäten für Nichttheilnehmer am Ball geschlossen.

Brenner.

Zum 1. oder 15. März wird vom Unterzeichneten ein herrschaftlicher Bedienter, mit sehr guten Zeugnissen versehen, gesucht.

Merseburg, den 5. Februar 1861.

von Buggenhagen-Glogow.

Gut empfohlene Mädchen für die Küche und Hausarbeit werden nachgewiesen durch das Vermietungs-Comtoir der Wittwe **Kupfer.**

Öffentl. Versammlung des Gewerbevereins

Sonnabend den 9. d. M., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Schießhause.

Tagesordnung:

- 1) Ueber die zu erwartende Beteiligung an der Gewerbe-Ausstellung in Weimar.
- 2) Die Sinne.
- 3) Die Fortschritte in der Photographie.
- 4) Die calorische Maschine.
- 5) Kleinere Mittheilungen.

Zu dieser Versammlung werden namentlich diejenigen Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch Nichtmitglieder) eingeladen, welche die Gewerbe-Ausstellung zu besichtigen gesonnen sind.
Das Directorium.

Bekleidung armer Confirmanden.

Auch in diesem Jahre ist bei dem hiesigen Frauenverein eine große Zahl armer Confirmanden angemeldet, welche nicht im Stande sind, für ihre Bekleidung selbst zu sorgen, die Namen derselben sollen mitgetheilt werden, sobald die noch nöthigen Ermittlungen über deren Bedürftigkeit geschlossen sind. Einstweilen wendet sich der Frauenverein an den so viele Jahre hindurch bewährten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Merseburgs mit der herzlichen Bitte um freundliche Mithilfe und Unterstützung. Während jede, auch die kleinste für diesen Zweck gespendete Gabe willkommen ist, wird doch vor allen Dingen um **Kleidungsstücke** gebeten, wie sie zur Zurichtung für arme Confirmanden noch verwendbar sind. Was davon für **Knaben** sich eignet, wird Frau Geh. Rath **Haupt**, was für **Mädchen**, Frau Präsident **von Reibnitz** gern annehmen. Um in der Zurichtung der Kleidungsstücke für die Kinder bei der ohnehin nur noch kurzen Zeit nicht zu sehr bedrängt zu werden, so wird um **möglichst baldige** Einsendung der dem Verein zugedachten Gaben gebeten.

Gleichzeitig wird die in der Osterzeit zu veranstaltende **Armen-Lotterie** sowohl zur Spendung von Verloosungsgegenständen, als zur Abnahme von Loosen der freundlichen Theilnahme angelegentlich empfohlen.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Eine perfecte Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. April d. J. für einen leichten Dienst gegen 40 bis 50 Thlr. Lohn gesucht. Merseburg, Markt 18 zwei Treppen hoch.

Bei dem am 4. d. M. stattgefundenen Walle im Herzog Christian ist eine Mütze umgetauscht. Derjenige von den Herren, welcher eine fremde Mütze erhalten, wird ersucht, solche daselbst gegen Empfangnahme der seinigen abzugeben. **C. W.**

Am Sonntage Efromthi (10. Februar) predigen:
 Vormittags: Herr Conf. R. Frobenius. Herr Diac. Dpiz.
 Domkirche Herr Pastor Thiesius. Herr Diac. Busch.
 Stadtkirche Herr Past. Dreifing.
 Neumarktkirche Herr Pastor Gruner.
 Altenburgerkirche
 Domkirche: Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorialrath Frobenius. A n n e u n g.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Leuchstädt: Januar.

Geboren: dem Bürger und Schuhmachersr. Heyder ein Sohn; dem Glaser Theuring eine Tochter; dem Maurer Rüdmar eine Tochter; der unverehel. W. Otto eine Tochter; dem Bürger und Haber-sammeler Gottenrott ein Sohn. — Gestorben: Ch. W. A., des Bürger's und Schmiedemr's. Schmidt Sohn, im 7. J., an Lungenlähmung; F. E., des Bürger's und Mühlensbesizers Schlotter Sohn, im 1. Vierteljahre, an Krämpfen; R. H., der unverehel. F. Keilholt Tochter, im 1. Vierteljahre, an Krämpfen; F. W., des privatfirrenden Kellners Boigt Sohn, im 1. Vierteljahre, an Lungenentzündung.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat Januar.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat December	4986	9	3
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	7111	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	262	2	1
Aufgenommene Darlehne	505	1	—
Einlagen aus der Abrechnungsfasse	3663	3	1
Monatssteuern der Mitglieder	289	10	—
Reserve-Fond	51	10	—
Insgemein	1	15	—
Summa	16878	20	5

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	6808	—	—
Zurückgezahlte Darlehne	316	8	9
Zurückgezahlte Monatssteuern	—	—	—
Abgehobene Einlagen	1261	2	—
Gezahlte Zinsen	1	6	6
Verwaltungskosten	—	—	6
Insgemein	—	—	—
Summa	8386	17	9
Mithin Bestand	8492	2	8

Prophetische Nächte.

Der Wunsch des sehnüchtigen Herzens, die dichten Schleier zu heben, welche die Zukunft verhüllen, findet sich bei allen Völkern und ebenso auch der Glaube, daß in gewissen Nächten dieses Gelüsten leichter Nahrung finde, als an andern. In den Ländern deutscher Zunge ist es besonders der Andreas- oder der Sylvesterabend, an denen man Antwort auf so manche Frage erwartete, die nur die Zeit beantworten kann; doch auch die Ofternacht und die Weihnacht ließen den Blick in die Zukunft dringen.

In andern Ländern zeichnete der Volksglaube andere Nächte für gleichen Zweck aus. So in England die Abende vor den Festen des heiligen Marcus und der heiligen Agnes.

Mädchen, welche ihren zukünftigen Gemann kennen lernen wollten, fasteten an dem Tage vor dem leystern Feste und aßen vor dem Schlafengehen ein mit Salz gefülltes Ei, worauf sie natürlich durstig wurden und leicht vom Trinken träumten. Das Gefäß, aus welchem das Mädchen im Traume trank und die Art des Getränks, ließ es auf die Lage und die Umstände des künftigen Gemanns schließen. In manchen Gegenden Englands nehmen die Mädchen am St. Agnes-abend einen neuen Brief mit Stecknadeln, ziehen aus einer Reihe eine Nadel nach der andern heraus, indem sie bei jeder ein Vaterunser beten, und stecken eine davon in den Ärmel; sie sehen dann ihren Mann im Traume.

Der sogenannte „stumme Kuchen“ (dumb cake) wird als ein anderes Mittel betrachtet, die Zukunft zu entfalten. Er wird nur am Abend vor dem Tage des heiligen Marcus gebacken. Mehrere Mädchen, deren Zahl jedoch nie drei übersteigen darf, vereinigen sich zu diesem Zweck; aber nüchtern und im tiefen Stillschweigen wird er gebacken, seine Bestandtheile sind eine Eierschale Salz, eine Eierschale Malz und eine Eierschale Gersten- oder Hafermehl. Bis Mitternacht muß der Kuchen fertig sein und mit dem Schläge Zwölf jedes Mädchen ein Stück davon abbrechen, es essen und sich dann schlafen legen. Das Alles, ohne ein Wort zu sprechen, denn spricht Eine, so ist der Bann gebrochen und die Ceremonie ohne Wirkung. Ins Bett schreiten die Mädchen rückwärts und man glaubt, sie sähen ihre zukünftigen Männer hinter sich herlaufen, als wollten sie sie haschen, bevor sie das Bett erreichen. Sehen sie nichts, so hören sie wenigstens, sobald sie im Bette sind, ein Klopfen an den Thüren oder ein Hascheln im Hause. Mädchen, die unverheirathet bleiben sollten, sehen und hören nichts, haben aber schreckliche Träume von offenen Gräbern, Sterbenden, Kirchhöfen oder von Ringen, die an keinen Finger passen, oder, sobald sie angesteckt werden, zerbrechen.

Wie in manchen Gegenden Deutschlands der Glaube verbreitet war, daß man in der Christnacht um Mitternacht Diejenigen in die Kirche ziehen sähe, welche während des künftigen Jahres sterben sollen, so war in England die Mitternacht des Marcus-Abends dafür ausgezeichnet. Man stellte sich zu diesem Zwecke in die Vorhalle oder in die Thür einer Kirche. Die dem Tode Bestimmten sah man dann nach einander, wie ihre Zeit kommen sollte, an sich vorüberziehen; auch die Schwererkrankten sah man, doch wenn sie genesen sollten, lehrten sie wieder aus der Kirche zurück. Muthige Mädchen hielten diese Kirchennacht ebenfalls, weil sie glaubten, wenn sie sich verheiratheten, ihren Brautzug in die Kirche ziehen zu sehen, wobei sie zugleich ihren Bräutigam erkannten und aus der Zahl der Brautführerinnen die Zahl der Monate erriethen, wie lange sie noch zu warten hätten.

Ein schon ziemlich bejahrter Mann, an dem französisch-schweizer Eisenbahnbau beschäftigt, fiel dieser Lage in eine Felsenspalte und würde ohne seinen Hund unwider-rustlich verloren gewesen sein. Da der Hund seinem Herrn nicht helfen konnte, nahm er dessen Mütze und lief nach einer Arbeiter-Werkstätte. Die Arbeiter, welche Hund und Mütze kannten, ließen sich nun von dem klugen Thiere an die Stelle führen, wo sein Herr verunglückt war, und kamen noch gerade zurecht, denselben vom Tode zu retten.

Charade.

Wenn ich gesund und frei von Plage
 Die Meinen grüß' am heitern Tage,
 Dann ist mir, wie die erste Sylbe spricht;
 Dann frag' ich bei der zweiten nicht,
 Ob hoch sie oder niedrig sei; —
 Und hab' ich's Ganze noch dabei,
 Bin ich von allen Sorgen frei.